

Kajo Schmitz, 21. Preisträger der Jacobsleiter im Jahre 2006

Laudatio, am 6. Dezember 2006 gehalten von Franz-Josef Radmacher

Ilverich gilt als die kleinste Vorgängergemeinde der Stadt Meerbusch. Mit etwa 600 Einwohnern gelingt es diesem Dörfchen nicht allzu oft, eine größere Aufmerksamkeit zu erringen und in die Schlagzeilen zu kommen. Es fehlen wichtige Attribute jeden dörflichen Gemeinschaftslebens: Es gibt keine Kirche, keinen Friedhof, keine Schule, keine Feuerwehr, keine Kegelbahn; die Aufzählung ließe sich fortsetzen.

Berühmte Persönlichkeiten sind aus dieser Gemeinde ebenfalls keine hervorgegangen. In vieler Hinsicht, vor allem kirchlich, war Ilverich immer ein Anhängsel von Lank. Die größte Leistung dieser Dorfgemeinschaft war der Bau einer eigenen Schule im Jahre 1827. Auch dem Heimatkreis fällt es schwer, das Dorf richtig zu würdigen. Zwar haben wir vor zwei Jahren zum 1100-jährigen Jubiläum ein Buch herausgebracht, haben auch einen Gedenkstein mit einer Inschrift auf dem neuen Dorfplatz errichtet, kleine, aber schöne Zeichen für ein kulturarmes Dorf.

Aber da lebt doch ein Mann in diesem Dorf, der hartnäckig an Resten der Dorfkultur festhält. Es ist Kajo Schmitz, unser neuer Preisträger, der sich um das St.-Martins-Brauchstum kümmert und seit langen Jahren als Sprecher eben dieses Komitees fungiert. Auch am Volkstrauertag legt er mit anderen Bürgern jährlich am Ehrenmal einen Kranz nieder und hält dort die Gedenkrede, dies ein Brauch und eine Verpflichtung, die in Lank-Latum schon vor Jahrzehnten eingegangen ist.

Dabei ist Kajo Schmitz kein eingeborener Ilvericher. Er stammt aus Wevelinghoven, der Perle an der Erft, heute zur Stadt Grevenbroich gehörend.



Verleihung der Jacobsleiter in der Teloy-Mühle
Bildmitte v.l.n.r.: Heimatkreisvorsitzender
F.-J. Radmacher, Preisträger Kajo Schmitz

Er wurde dort gegenüber der Pfarrkirche St. Martinus als zweites von vier Kindern des Kirchenrendanten und Sparkassenleiters geboren. In diesem Umfeld wurde er Messdiener und erlebte seine Einbindung in die Kirche, auch seine Erfahrungen mit der Heimatgeschichte haben hier ihren Ursprung. Ein jüngerer Bruder, der heute hier anwesend ist, residiert als Notar in Wevelinghoven und ist Vorsitzender des Geschichtsvereins Grevenbroich. Kajos Geschichts- und Heimatverbundenheit ist also von Kindheit erlebt und anerzogen.

Kajo studierte dann Vermessungskunde in Mainz. Später ging er als Sachverständiger für die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden zur Stadtsparkasse Düsseldorf. Nachdem er 1959 seine Ingrid geheiratet hatte, zog er nach Lörick, wo er sich integrierte mit Vereinskontakten, die bis heute noch wirksam sind. Er wurde Mitglied im Kirchenchor und der KAB, aber auch im Löricker Sappeur-Corps. Dieses Corps gehörte später zum Großen Verein Düsseldorf – Stadtmitte, und dort marschiert Kajo noch heute stolz in der ersten Reihe. Jedes Jahr sieht man das Bild der Sappeure in der Zeitung, meistens ist Kajo deutlich zu sehen. Diesen Sommer wurde er zum vierten Mal Corpstkönig, und er setzte noch einen drauf. Vor einigen Wochen wurde er Bezirkskönig des Bezirksverbandes Düsseldorf-West im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften. Als solcher darf er im nächsten Jahr in Bad Neuenahr um die Würde des Bundeskönigs schießen. Vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften erhielt er den Hohen Bruderschaftsorden.

Wir wünschen unserem Kajo hierzu alles Gute, wobei wir bedauern, dass er wegen seines Engagements in Düsseldorf nicht dazu kam, in Ilverich das mit dem Zweiten Weltkrieg ausgestorbene Schützenbrauchtum wieder zu beleben. Bei uns in Lank-Latum marschiert er beim Schützenfest gern bei den Heimatfreunden, den Zylindermännern, mit.

Die Familie hatte schon einen Sohn und zwei Töchter, als sie 1972 in das neue Haus am Ilvericher Dompfaffweg zog. Heute kommen manchmal die 3 Enkelkinder zu Besuch. Vom Dompfaffweg hat man einen weiten Blick über das Feld und sieht die Silhouette von Lank-Latum mit dem Kirchturm von St. Stephanus und dem Wasserturm, aber auch den Turm der Kapelle von St. Martinus in Kierst. Die kirchliche Verbundenheit setzte Kajo sofort in der neuen Pfarre fort. Für zwei Wahlperioden gehörte er dem Pfarrgemeinderat an. Er trat auch der Lanker KAB bei, gehörte bald zum Vorstand und ist seit vielen Jahren bis heute ihr Sprecher. Maßgebend hat er das 75-jährige und 100-jährige der Ortsgruppe mitgestaltet.

Neben dem Schützenbrauchtum und der Kirche wurde der Heimatkreis Lank sofort nach der Niederlassung in Ilverich die dritte Säule der heimatkundlichen Verbundenheit. Seit 1972 ist er Mitglied, forscht, schreibt und arbeitet in jeder Weise mit. Als wir die Hochwasserstände für unser Projekt „Rheinstand“ an der Ilvericher Steinbrücke benötigten, hat er mit Joachim Beeck und Andreas Forsen diese Höhen eigenhändig von Langst dorthin nivelliert. So gelingt es uns immer wieder, die berufliche Qualifikation für heimatkundliche Zwecke zu

